

GEWAPPNET

Wie sich der Schweizer Detailhandel auf den Einstieg der deutschen Hard-Discounter vorbereitet. 14



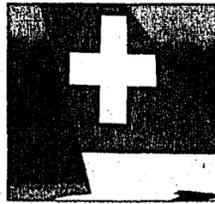
BÜCHER

Welche Bücher im Buchhandel zu finden sind, und welche Faktoren für die Buchverlagen wichtig sind. 14



AUF KURS

Der Bundesrat sieht sich mit seinem Wachstumspaket zur Ankurbelung der Wirtschaft auf Kurs. 15



NICHT GENUG

Warum die Schweizer Fluggesellschaft Swiss mit der Preisreduktion von Skyguide nicht zufrieden ist. 16

VOLKS BLATT | NEWS

FL-Banken ausgezeichnet

VADUZ – In Deutschland ist jetzt der Spezialreport 2005 «Die Elite der Vermögensverwalter» erschienen. Getestet und geprüft wurden 250 Vermögensverwalter in Deutschland, der Schweiz, Liechtenstein und Österreich. Am Mittwoch war in München Preisverleihung. Das Fürstentum verfügte heute über eines der strengsten Geldwäschereigesetze, das inzwischen mustergültig in Europa ist. Liechtenstein gewinnt zunehmend auch als «Powerpool» für Investmentstrategien an Bedeutung, sagt Michael Lauber, Geschäftsführer des liechtensteinischen Bankenverbandes am Rande der Preisverleihung.

LGT im Spitzenfeld

Von den 250 getesteten Vermögensverwaltern blieben nach erster Sichtung 221 übrig. Nur jeder vierte schaffte den Sprung in die Elite und gilt somit als empfehlenswert für Anleger. Fünfzehn Schweizer Vermögensverwalter und Banken, 14 deutsche, 4 liechtensteinische und 3 aus Österreich zählen zur neuen Elite der Vermögensverwalter.

9 von ihnen erreichten die höchste Auszeichnung, ein «summa cum laude», darunter die liechtensteinische LGT Bank in Liechtenstein. Mit «magna cum laude» und «cum laude» erhielten drei weitere liechtensteinische Banken, die Centrum Bank, die liechtensteinische Landesbank sowie die VP Bank ein Qualitätssiegel.

Dreissig Kriterien

Gegenüber dem Vorjahr sei insgesamt bei den Vermögensverwaltern eine Qualitätssteigerung festzustellen, so das Fazit des Reports. Getestet wurde nach knapp dreissig Kriterien, zu denen null bis zehn Beurteilungspunkte abgegeben werden konnten. Zu den Hauptkriterien gehörten unter anderem Vermögenskultur und -tiefe, Service und Komfort wie auch die Produkttransparenz oder das Angebot an Spezialitäten. Einzelkriterien wurden neben dem berühmten «ersten» Eindruck das Gesprächsverhalten, Beraterqualität oder auch Erklärung der Herangehensweise bewertet.

In fachlicher Hinsicht ging es um Vermögensanalyse, Produktinnovationen, Qualität in der Systematik, Risikotransparenz, das Aufzeigen gesellschaftsrechtlicher Konstruktionen oder auch das Preis-Leistungs-Verhältnis.

Noch viel zu tun

Der zunehmende Wunsch nach mehr Transparenz auch der Privatsphäre des Bürgers verunsichert. Umso wichtiger werden qualitativ hochwertige Berater, denen die Kunden vertrauen können. Michael Lauber über das Ergebnis des Reports: «Wir freuen uns sehr über das sehr gute Ergebnis unserer Mitgliedsbanken und gratulieren zu dieser Auszeichnung.

Unser Finanzplatz bietet Qualität und verfügt über umfassende Erfahrungen gerade in der Vermögensverwaltung. Das darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch viel zu tun ist. Wir stehen in einem immer stärkeren Wettbewerb. Auch Osteuropa schläft nicht. Wir müssen uns auf unsere eigenen Stärken besinnen und kreativ bleiben.» Liechtenstein hat einen starken Finanzplatz und darf das auch kommunizieren, so Lauber. (PD)

Elite ist persönlich

LGT Bank in Liechtenstein ist eine der Top-Banken im Private Banking

VADUZ – Der Wettbewerb ist intensiv im Private Banking. Der Markt ist aufgesplittert. Kunden wählen ihre Vermögensverwalter verstärkt nach der Qualität von Service und Beratung aus. Die LGT Bank in Liechtenstein gehört zur dünn gesäten Elite.

• Komella Pfeiffer

«Die LGT Bank zählt in Europa zu den Top-Banken im Private Banking», meinte Thomas Piske, CEO der LGT Bank in Liechtenstein, am Freitag bei einer Medienkonferenz in Vaduz. Tatsächlich gehört die LGT zu den fünf besten Privatbanken im deutschsprachigen Raum. In ihrem Spezialreport 2005 zeichnet «Die Welt/Welt am Sonntag» die Bank erneut mit «summa cum laude» aus. Nur 4,2 Prozent der insgesamt 221 anonym getesteten Vermögensverwalter schafften es in diese Spitze der Pyramide der Ausgezeichneten. 4,7 Prozent bewertete der Elitereport mit «magna cum laude», darunter die Centrum Bank. 8,4 Prozent erhielten die Auszeichnung «cum laude», darunter die liechtensteinische Landesbank und die VP Bank.

Dünne Elite von 17 Prozent

Mit der LGT an oberster Spitze finden sich gleich vier liechtensteinische Banken in der kleinen Gruppe der Spitzenhäuser. Dies gestanden die Elite-Tester nur 17 Prozent aller Vermögensverwalter zu. Insgesamt nur 26 Prozent hielten sie für empfehlenswert. Dem stehen 74 Prozent an Banken und Vermögensverwaltern in Deutschland, aber auch der Schweiz, Österreich und Luxemburg gegenüber, die ihre Hausaufgaben nicht oder noch nicht gemacht haben.

Vermögende Privatkunden lassen sich weder über einen Kamm scheren, noch schnell in eine genormte Schublade legen. Zu häufig müssten sich Vermögensverwalter erheblich mehr anstrengen.

Einerseits haben die Kunden in einem fragmentierten Private-Banking-Markt, der kaum wächst, zwar die Qual der Wahl. Andererseits profitieren sie von einem intensiveren Wettbewerb. «Banken und Vermögensverwalter stecken in einem Verdrängungswettbewerb und der Kampf um Kunden ist wachstumsbedingt härter geworden», so Thomas Piske.

Warum ein vermögender Anleger zur einen oder anderen Bank gehen soll, müsse zukünftig intuitiv zu beantworten sein, heisst es im Elitereport. Dabei käme es weniger auf Image und Reputation an als auf die Qualität von Service und Beratern. Hierbei sei «Zuhö-



Thomas Piske und Hans-Martin Uhlinger (von rechts): Auszeichnungen in Berlin und München sind keine Glückstreffer, sondern Zeichen für kontinuierlich gute Leistung.

renkönnen» der entscheidende Punkt.

Weg in Deutschland bestätigt

In Deutschland, das eine hohe Bankendichte hat, sei das Angebot an Vermögensverwaltern sehr vielfältig. Gleichzeitig verhalten sich deutsche Vermögende eher skeptisch gegenüber dem Standort Deutschland. Die hohe Besteuerung für Unternehmen, anhaltende Debatten um Spekulationssteuer, Steueramnestie und Vermögenssteuer trügen dazu bei. Der LGT Bank Deutschland verlieh die Jury von «Die Welt/Welt am Sonntag» einen Sonderpreis für ihren erfolgreichen Markteintritt. Die 2003 eröffnete LGT Bank in Liechtenstein & Co. OHG mit Standorten in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart findet sich als neue Bank im Kreis etablierter Häuser wieder. «Dieser Preis beweist, dass der eingeschlagene Weg richtig ist», sagt Thomas Piske.

In München nahm der CEO der LGT Bank in Liechtenstein die Auszeichnung des Elitereports entgegen. Dort standen die Schweiz und Liechtenstein auch im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion zum Thema Wettbewerb. In Berlin gehörte die LGT fast zur gleichen Zeit ebenfalls zu den Ausgezeichneten. Die «Private Banking Prüfinstanz» Fuchsreport setzte die LGT auf die «Ewige Bestenliste».

Spitze sei ein Haus nur, wenn seine Leistungen auch über längere Zeit in mehreren Tests überdurchschnittlich ausfielen, so die Begründung. Die Aussagekraft dieses «historischen» Rankings würde von Jahr zu Jahr zunehmen. Die LGT Bank Deutschland bewertete der Fuchsreport als Vermögensmanager «mit hoher Qualität». Die LGT Bank (Schweiz) mit Standorten in Basel, Bern, Lausanne, Lugano und Zürich sieht er als beste Deutschschweizer Privatbank.

Neuerliche Konjunktur für Privatbanken

Vermögensverwalter und Banken sehen sich heute mit einer widersprüchlichen Situation konfrontiert, analysiert der Fuchsreport den verschärften Wettbewerb. Einerseits drücke der harte Kampf um jeden Kunden auf die Gewinnmargen, was die Standardisierung und Automatisierung vorantreibt. Andererseits verlangen die Kunden eine individuelle Betreuung. Personalknappheit, eingeübte Verhaltensweisen verhindern, dass, selbst wo der Wille zu höherer Qualität vorhanden, der Weg zum Ziel oft noch weit und steinig sei. Und statt aber teures Geld für bessere Beratung werde um so mehr für clevere Werbung ausgegeben. Dennoch dürfte der neuerlichen Konjunktur für Privatbanken mehr Nachhaltigkeit beschieden sein. Deutschland

wird dabei als «ideales Revier» gesehen.

Zwar blieb die Zahl der Millionäre mit 756 000 nahezu stabil. Doch addiert sich das Vermögen in den Händen dieser Gruppe auf 3,6 Billionen Euro auf. Und die Konzentration der Vermögen nehme weiter zu. Experten rechnen mit einem jährlichen Wachstum der High Networth Individuals von 7 Prozent und bis zum Jahr 2008 soll deren Vermögen auf über 40 Trillionen Euro ansteigen. Das Marktpotenzial sei riesig, so der Fuchsreport, der Kampf um diese Kundengelder werde mit harten Bandagen geführt. Standardisierung sei bei vermögenden Kunden verpönt. Im Gegensatz zu grossen, weltweit aufgestellten Finanzhäusern könnten Kunden in einer gut geführten Privatbank das wichtige Gespräch zu Beginn einer Geschäftsbeziehung auch mit dem Entscheidungsträger des Instituts persönlich führen.

ANZEIGE

Heizöl
Öko-Heizöl
Fragen Sie nach Superpunkten!
Tagespreis-Telefon gratis
0800 80 20 80
www.coop-heizol.ch
coop mineraloel